

Ausländisches.

Brandenburg.

Jüterbog. — Durch Explosion einer auf dem hiesigen Schießplatz ausgeführten, noch nicht freigelegten Granate wurde in der Dorfstadt Damm der Arbeiter Neumann, der mit ihr herumhantirte, getödtet.

Schwedt. — Ein Großfeuer hat eine große Anzahl Wohnhäuser und Nebengebäude eingeäschert. Acht Familien sind obdachlos.

Spandau. — Von einer Rangirungsmaschine überfahren und getödtet wurde auf dem Lehrtrabbiner Bahnhof der Wärter Meiß beim Ueberschreiten eines Geleises.

Provinz Pommern.

Heiligenbeil. — Auf dem Wege von Schwabis nach Ludwigsort ist der Arbeiter Mehberg aus Rippen durch den Pfeiler Schloßbinäus aus Schwabis mit einem Hufeisenmesser verarztet worden, daß er im Krankenhaus zu Heiligenbeil verstarb. Der Täter ist verhaftet worden.

Labiau. — Der emeritierte Lehrer Schüller in Memminen feierte seinen 90. Geburtstag. Er ist fast 60 Jahre lang an der Schule in Memminen als alleiniger Lehrer thätig gewesen und erweist sich noch körperlicher Nüchternheit und geistiger Frische. Seine Frau ist 89 Jahre alt.

Schwarzenau. — Bei dem Landwirt Stadovnik in Lesniewo brach Feuer aus, wodurch das Wohnhaus, der Stall und die Scheune eingeäschert wurden. Leider ist bei dem Brande auch ein siebenjähriges Kind des Besitzers in den Flammen untergekommen.

Provinz Westpreußen.

Marienbuerg. — Ein Einbruchdiebstahl ist in der Wohnung des Fuhrhalters bei Rhode verübt worden. Die Einbrecher drückten eine Fensterscheibe ein, gelangten so ins Comtoir, bemächtigten sich des Geldschrankes und schleppten denselben auf ein benachbartes Feld. Da es ihnen jedoch nicht gelang, den Schrank zu erbrechen, so warfen sie ihn in einen Graben der Kleinbahn, wo der Geldschrank aufgefunden und dem Eigentümer wieder zurückgegeben wurde.

Uthig. — Die Schmiedemeisterin Frau Strehlow aus Menteiwitz wurde beim Viehfüttern im Stalle von einem Pferde in den Unterleib gerissen und starb nach mehreren Tagen an den Folgen dieser Verletzung, die man anfangs wohl nicht genug beachtet hatte. Fünf unversorgte Kinder beklagen den Tod der Mutter.

Provinz Pommern.

Neustettin. — Der Lampenputzer Johann Wuhde von hier wurde auf dem hiesigen Bahnhof beim Ueberschreiten der Geleise von einem einfahrenden Personenzuge erfaßt, überfahren und sofort getödtet. Es liegt eigenes Versehen durch große Unachtsamkeit vor.

Rummelsburg. — Der Eigentümer Reinhold, Nieme aus Wobau arbeitete mit Dreifachstäben und Koffern. Sein 2½-jähriger Sohn lief beim Antriebe in das Doppelweil und war sofort eine Leiche.

Warguin. — Im Maschinengetriebe der Warziner Papierfabrik „Fuchs- und Müller“ verunfallte der langjährige Werkführer Leistow, wodurch der Tod sofort eintrat. Leistow hinterließ die Frau mit mehreren kleinen Kindern.

Sagard. — Todtegefahren wurde in der Bahnhofstraße der Fährer Knabe des Müllergerstlichen Kaffee. Das Kind kam bei dem Bemühen, einen schweren beladenen Mähwagen zu heben, zu Fall und geriet vor ein Rad, das den Oberkörper zerstampfte.

Züllichow. — Mit schweren Verletzungen wurde der Arbeiter Knaak, in Jansen wohnhaft, von Strahlrad aus in das Johanniter-Krankenhaus eingeliefert. Derselbe war in der zum Eisenwerk „Kraft“ gehörigen Cementfabrik beschäftigt und geriet dabei in eine Maschine, aus der er nur unter großen Anstrengungen befreit werden konnte. Der Verunglückte hatte schwere Quetschungen erlitten.

Provinz Posen.

Schildberg. — Von einem herbei geschickten ist die Familie des Hilfsweidenshüters Kubera getroffen worden. Nachdem sie erst ihren durch Unfall verlorbenen 8-jährigen Sohn beerdigt hatte, verstarb ihnen jetzt ihre 10-jährige Tochter an Halsbräune.

Schottken. — Dem Arbeiter Barckhinn ging beim Wahnbau eine beladene Woch über den Fuß, sodas eine Knochenfraktur eintrat.

Schim. — Beim Säufschneiden gerieth die Landwirthschaftsfrau Anna Spitalsta zu Kions mit der rechten Hand in die Säuf-Maschine, wobei ihr der Mittelfinger zerquetscht wurde.

Scherina. — Es verstarb in Wiesbaden der Landrath des Kreis Schöer in A. W., königlicher Kammerherr Georg von Wendt nach kurzem, aber schwerem Leiden.

Provinz Schlesien.

Hannau. — Von einem furchtbaren Unfall betroffen wurde der 77-jährige Vater des Vorwerksbesizers Hauptmann von hier. Mit dem Ein-

fahren von Rüben besetzt, gingen die Pferde durch und der betagte Mann gerieth unter die Räder, so daß er überfahren und im ein Bein vollständig zerstückelt wurde. Die Wunden sind zu erhalten, sind gering.

Lauba. — In der Nacht ist im Bergwerk „Glückauf“ zu Lichtenau ein Gefährlich entbrochen worden. Es wurden 11,985 Mart gestohlen. Die Täter sind entkommen.

Lublin. — Vom Eisenbahnzuge überfahren wurde der Hilfsbremser Schaffarz beim Ueberschreiten der Geleise. Schaffarz hinterließ eine Wittve mit sechs noch unmündigen Kindern.

Reustadt. — Das von dem Fabrikbesitzer Mar Pintos erbaute Arbeiterkrankenhaus, welchem die Bezeichnung „Heilig und Mar Pintos-Stiftung“ beigelegt worden ist, ist für vollendet und seiner Bestimmung übergeben worden.

Rimpfisch. — Das Gefährt des Wituallienhändlers Schlus aus Jordenau wurde bei einem Bahnunfall verunglückt, wodurch der von dem nach Breslau fahrenden Personenzuge erfaßt und mit großer Heftigkeit bei Seite geschleudert, so daß die auf dem Wagen sitzende Ehefrau des Schlus schwere innerliche Verletzungen davontrug.

Schönberg. — Die hiesige katholische Missionsstation beging das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens, da sie am 29. Oktober 1854 mit dem ersten von dem jetzigen Prälaten Anker in Lauban abgetheilten Gottesdienste errichtet wurde.

Provinz Schlesien-Hohle.

Pinneberg. — In der Nähe des Dorfes Ez wurde kürzlich in der Weideler Heide ein Eisengerät gefunden, dessen große Umwicklungen es als das Produkt der älteren neolithischen Periode kennzeichnen, und das von einem Fachmann als eine Röhrenschleife Art bestimmt erkannt wurde.

Rendsburg. — Der Trainsoldat Grube von der 3. Compagnie wurde im Stall erhängt aufgefunden. Er stammt aus Lübeck.

Siebenbürgen. — Der 16-jährige Knabe H. Bohnack wurde von einem Pferde des Fuhrers Wegner so heftig von den Leib geschlagen, daß er den erhaltenden Verletzungen erlegen ist.

Wesseln. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Hans Wyl und Frau in Wisum.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Jessen. — Ein oberhalb Dresdens angeschwemmter männlicher Leichnam ist als der des Schiffers Karl Lemig aus unserem Nachbarborsse Elbe festgestellt worden, der in der Elbe ertrunken ist. Die Leiche wurde auf einem Dampfer nach Elster gebracht und beerdigt.

Jübar. — Die zwölfjährige Tochter des Mühlenbesizers Hory wurde auf dem Wege zur Schule bei den Eisen der Separationsgemeinde von einem herabfallenden abgedrohten Ast in einem Baum hängen geblieben, so daß sie schwer getroffen, daß sie einen doppelten Schädelbruch erlitt.

Jüchen. — Der 19-jährige Zimmermann Wilhelm Geyer von hier war mit mehreren Personen, unter denen sich auch sein Vater befand, im Walde mit dem Ein sammeln von Tannensapfen beschäftigt. Als er sich dabei von einem Wipfel zum andern schwingen wollte, brach plötzlich die Stütze; der junge Mann stürzte kopfüber vor den Augen seines Vaters von der etwa 12 Meter hohen Tanne und war auf der Stelle todt.

Leopoldsdorf. — In der in dem Hause Auguststraße 22 belegenen Wohnung des Bergmanns Julius Walter entstand ein Brand, bei dem eine neben den Geschäftsräumen der Sohn des Walter betreibt dort ein kleines Materialwaarengeschäft belegene Schlafkammer ausbrannte.

Mansfeld. — Es fand die feierliche Einführung des Superintendent Querner durch den General-Superintendenten Holzner aus Magdeburg statt.

Merseburg. — Der Metallgießereibesitzer H. Rosenthal von hier feierte sein goldenes Meisterjubiläum.

Mühlhausen. — In der seltenen Fest der Eisernen Hochzeit beging in Eigenrode der Schmiedemeister Rosebach mit seiner Ehefrau.

Naumburg. — Hier starb im Alter von 64 Jahren der Regierungsaffessor A. D. Richard Reuter, einer der thätigsten Vertreter des Liberalismus in unserem Wahlkreise.

Schloßbippach (Sachs.-Weim.-Eis.). — Der Maurer Giesler stieß in der Trunkenheit nach einem kurzen Streit seiner Frau ein Schlachtmesser in den Rücken. Die Bedauernswerte hat tödtliche Verletzungen davongetragen. Der Täter wurde verhaftet.

Thale. — Die Wittve Reul, die bei ihrem Sohne, dem Walzmeister Hubert Reul (Alfredstr. 18) wohnt, wurde im Souverainengeschloß eines nebenan liegenden Hauses todt aufgefunden.

Torgau. — Der Wirthschaftsgehilfe Karl Sommer aus Knauthorsdorf, der zwei Personen zu einem falschen Zeugniß verleiten versuchte, wurde

be vom hiesigen Schwurgericht zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Wippte. — Auf der Braunföhrengrube „Bismard“ verunglückte der Betriebsführer Krebs. Er kam in der Maschinenstube zu Fall und erlitt einen schweren doppelten Beinbruch.

Wittenberg. — In der Nacht brannte die Knappe'sche Gastwirthschaft in dem westlichen Vororte Piestritz mit Scheune und Tanzsaal nieder.

Rheinland und Westfalen.

Grünten. — In dem Kalksteinbruch in der Gegend ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Wasmühl stürzte beim Losbrechen eines großen Steinblöcks mit diesem etwa 20 Meter tief hinab und wurde völlig verstückelt. Mit Rücksicht auf die Duntelheit und die Gefahr des Nachstehens weiterer Felsmassen mußte man sich darauf beschränken, den Tod des Verletzten festzustellen und die Bergung der Leiche bis zum nächsten Morgen zu verschieben. Der Verunglückte war Familienvater.

Hann. — Der Handlungsgehilfe Höhn war hier an einem Neubau beschäftigt. Als er eine Leiter emporstieg, brach eine Stiefe, worauf er aus der 3. Etage abstürzte und schwere, besonders innere Verletzungen davontrug. Bewußtlos wurde er ins Hildener Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

Hagen. — Eine Frau, welche in dem Walde bei dem Wasserwerk Seele Pilze suchte, fand die Leiche des ihr betannten Invaliden Bartowski, in der Boerleiche wohnhaft. Letzterer war auf einen Baum gestiegen, um Nester abzubauen, und ist, da er an Fallsucht litt, wahrscheinlich abgestürzt und so zu Tode gekommen. Der Verunglückte war nahezu 80 Jahre alt.

Henn. — Pastor Hennig, ein weit über die Grenzen seines Sprengels bekannter und geschätzter Pfarrer, wurde in der Dämmerung von einem Aufschwan überfahren und schwer verletzt.

Herne. — Bei dem Brande in Bantau ist dem Gemüthsarzt Lüd- ing ein hoher Geldbetrag, man spricht von 600 Mart in Baar, verloren gegangen.

Hülsing. — Der frühere Schneidermeister Joh. Wohl vollendete sein 101. Lebensjahr. Obgleich der Greis schon sechs Jahre zu Bett liegt, versteht er es noch, durch seinen Will die Besucher zu erheitern. Eine besondere Freude für ihn, den Veteranen des Kaiser Franz-Regiments, war es, daß Kaiser Wilhelm der Zweite ihn an seinem Geburtstage mit einem ansehnlichen Geldgeschenk beehrte.

Jerkhof. — Infolge eines Schlaganfalles starb plötzlich der Kommerzienrath Dr. Fleimann im 77. Jahre eines arbeitsvollen Lebens. 23 Jahre war er Mitglied des Stadtverordnetencollegiums.

Kamen. — Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme betrug die Einwohnerzahl in unserer Stadt 10,198 Köpfe. Gegen das Vorjahr ist eine Zunahme von 96 Personen zu verzeichnen.

Langendreer. — Es stürzte auf Zeche Bruchstraße hierselbst der Bauer Guft. Winter aus einer Höhe von ca. 60 Metern in einen Ausbruch hinab; er war sofort eine Leiche.

Reitfeld. — Der fleißige 26-jährige Johann Wyl von hier wurde in dem benachbarten Weide in einer Thalmulde als Leiche aufgefunden. Wie nach der gerichtlichen und ärztlichen Untersuchung anzunehmen ist, muß Wyl von rücksichtsloser Hand ermordet sein.

Rhenland. — Die Eheleute Konrad und Katharine Buschmeier von hier feierten in der Kirche zu Haupt ihre goldene Hochzeit. Die Jubilare haben ein Alter von 84, bezw. 73 Jahren und erfreuen sich noch völliger geistiger und körperlicher Frische.

Wesel. — Kürzlich wurde von den Offizieren der Garnison die Huberlins auf der Wälscher Insel geritten. Leutnant von 56. Infanterie-Regiment kam zu Fall; er erlitt außer dreifachem Rippenbruch eine Gehirnerschütterung und mußte betauungslos dort verbleiben.

Widderheim. — Der 72-jährige Wyl, Brau, wurde von einem Fuhrwerk überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte ruhte vor dem Fuhrwerk aus und gerieth so unter die Räder.

Saurover und Braunschweig

Holzminde. — Oberpostsekretär Scholz hier tritt aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand, als Nachfolger kommt Oberpostpraktikant Stod aus Königsberg i. Pr., ein geborener Holzminder, hierher.

Rein. — Der Bremser eines von Lehrs kommenden Stückgüterzuges, Stoltz, wurde kurz nach Abfahrt des Zuges von hiesiger Station überfahren und getödtet.

Seinen Verletzungen. — Seiner Verletzungen erlegen ist das in der Hafenstraße überfahrene Söhnchen des Herrn Grimme aus der Post-Straße.

Münchehof. — Hier entschloß nach kurzem Leiden der Kantor J. G. Heinrich Gerede im Alter von 74 Jahren.

Wittmund. — Es fiel das 1½-

jährige Söhnchen des Landwirths Johann Jarkts zu Hegg in eine Zauchgrube und erstickte.

Mecklenburg.

Ludwigslust. — Auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückte der Rangirer Sommer. Er gerieth mit dem linken Fuß in eine Weiche und konnte sich nicht rechtzeitig genug frei machen, so daß ihm der Fuß fast ganz abgefahren wurde.

Parzim. — Das Rentner Albert Eilant'sche Ehepaar feierte das Fest der goldenen Hochzeit. Der Großherzog ließ dem Jubilar sein Bildniß überreichen.

Oldenburg.

Delmenhorst. — Die Stadtverwaltung hat beschlossen, von nächsten Ostern ab in der Realschule auch Mädchen (von der Sexta ab beginnend) aufzunehmen.

Jeve. — Arbeiter Jos. Kinnert, der in einer Ziegelei beschäftigt ist, erlitt einen schweren Unfall, indem ihm das Handgelenk der rechten Hand weggerissen und der ganze Arm freizgerquetscht wurde.

Provinz Hessen.

Hannau. — Im Polizeigeängnis erhängte sich der wegen Bettelns in Haft genommene Tagelöhner Joh. Gerny aus dem Böhmischem.

Kirchen. — Hier stürzte der Klemmermeister Selt vom Schulhaus und trug solche Verletzungen davon, daß er seinen Geist aufgab.

Schmalthalben. — Im Nachbarorte Schneelbach erstickte nach vorausgegangenem Streit die Schwioger- tochter des Holzhauers Rihmann ihre Schwiegermutter.

Großherzogthum Hessen.

Mainz. — Das 3½ Jahre alte Kind des Bäckermeisters Beisiegel spielte im Bett mit Streichhölzern. Dabei fing das Kindkleidchen des Kindes Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald verstarb.

Offenbach. — Vor Kurzem wüthete in der Gemeinde Bieber ein größeres Schabeneuere, das offenbar bösmüthiger Brandstiftung seine Entstehung verdankte. Mehrere an Grubeneuerealter Schneider daselbst gerichtete Drohbrieife kündigten weitere Brandfälle an. Als die Briefschreiberin wurde die Barbara Geier, geb. Kesselring, zu Bieber ermittelt. Unter der Wucht des Beweismaterials mußte Frau Geier das Geständnis ablegen, sowohl den Brand gelegt, als auch die Drohbrieife geschrieben zu haben. Selbstverständnis wurde sie alsbald in Haft genommen.

Königreich Sachsen.

Mitweida. — Dem Maschinenmeister der Aktienbrauerei in Mitweida, Franz Oswald Kaiser, ist die silberne Lebensretungsmedaille verliehen worden.

Madeburg. — In seltener geistiger Frische und körperlicher Nüchternheit beging hier das Glasmacher Kaiser'sche Ehepaar die diamantene Hochzeit.

Schneeberg. — Es brannte das Scheunengrundstück des Gemeindevorstehers Wehling nieder.

Wethen. — Es war die 81jährige Frau Hemmerlein beerdigt worden. Jetzt wurde nun auch der 80-jährige Gatte todt in seiner Wohnung aufgefunden. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Werdau. — Es brannte in der Nacht die Tischlerei und das Montage Gebäude der Holzwerke (Machinensabrik) vollständig nieder.

Zwidau. — Im Kreisstrassenstiche zu Zwidau starb die Fabrikarbeiterin Sporn aus Remengrün, die sich durch unvorsichtiges Umgehen mit Spiritus beim Kaffeeochen schwere Brandwunden zugezogen hatte.

Königreich Bayern.

Oberlochau. — Majorats Herr und Fideikommissarher der Kobold'schen Besitzungen, Baronats Herr von Oberlochau, Rautendorf und Gattendorf, ist im 82. Lebensjahre verschieden.

Seebrud. — Gürtler Paul Schneider von Stidham fuhr über den steilen Truchlangerberg, verlor die Herrschaft über sein Rad und stürzte so unglücklich, daß er nach kurzer Zeit verschied.

Witzburg. — Im hiesigen Bahnhofe wurde der verheiratete Stationsdiener Janag Scherf von der Maschine eines badiſchen Zuges erfaßt und dabei zu Boden geworfen, daß ihm die Wirbelsäule gebrochen wurde und der Tod folgte eintrat.

Rheinfalz.

Herheim. — Die 45. Jahre alte Wittve Bohmenstiel von hier hat ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Grund zu der That ist unbekannt.

Ludwigschaften. — Nachdem das vierjährige Töchterchen des Zimmermeisters Schultze in der Schillerstraße zu Bette gebracht war, spielte es mit Zündhölzern, welche auf dem Nachttisch lagen. Das Bett fing Feuer und das Kind verbrannte sich schwer.

Neustadt. — Winger Peter Fuhrer wurde im Chauffeegeben der Brandwehlerstraße im Schlamm erstickt aufgefunden. Fuhrer, der Witt-

we ist, feierte seinen 65. Geburtstag und hatte sich zuletzt in der Wirthschaft seines Schwiegerjohnes Frh Matt aufgehalten. Von hier aus scheint er dann den Weg verfehlt haben.

Königreich Würtemberg.

Kirchheim u. T. — Beim Einnehmen des Nachtessens in der Wirthschaft zu Rose ist der hiesige Bauer Wilhelm Jey erstickt.

Kuppigen. — Eine Scheuer des Bauern Braun und das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Martin Höpffel wurden durch Feuer zerstört.

Laufena. — Der in den 60er Jahren stehende Pappenfabrikant Rimmle von hier, ein allgemein geschätzter, in guten Verhältnissen lebender Mann, hat durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

Müncheningen. — In der Nacht brach in der Scheuer des Schmiedemeisters Mayer Feuer aus, das diese selbst und das angebaute Wohnhaus, sowie ein Magazinsgebäude des Kaufmanns Deder zerstörte.

Neutlingen. — Der 32 Jahre alte verheiratete Schuhmacher Grimm stürzte vom 3. Stock des Hauses Wilhelmstraße 103 auf die Straße und blieb schwer verletzt liegen.

Großherzogthum Baden.

Konstanz. — Hotelier Niedmayer stürzte sich vom fünften Stock des Hauses in den Nidstich und war sofort todt. Der Unglückliche litt an Verfolgungswahn.

Forsheim. — Der seit Kurzem vermisste pensionirte Oberwärter Carl Fr. Kutzmann von hier wurde in der Nähe der Stadt erschossen aufgefunden. Er hatte sich durch zwei Schüsse in die Brust getödtet.

Stühlingen. — Das Rathhaus brannte völlig nieder. Die Werthsachen, ganz besonders alle wichtigen Bücher, waren im feuergefährlichen Archiv und wurden gerettet. Alles andere ist den Flammen zum Opfer gefallen.

Saß-Solbringen.

Münster. — Der Fuhrerrecht Florence, dem die zahlreichen Brandstiftungen zur Last gelegt wurden, hat sich erhängt, als er verhaftet werden sollte. Er war ein überläufiger Mensch, der verschiedene Strafen hinter sich hatte und namentlich auch schon im Verdachte der Brandstiftung gestanden hatte.

Freie Städte.

Hamburg. — Klemmer Karl Fröhlich war auf dem Dache des Hundebau's in der Silberstraße mit einer Reparatur beschäftigt. Dabei hat Fröhlich einen Fehltritt und stürzte in die Tiefe. Der Verunglückte hat außer schweren inneren Verletzungen noch solche an Hüftgelenk, so daß sein Zustand zu Besorgnissen Veranlassung giebt.

Luxemburg.

Esch a. d. M. — In der Gallerie „Heidenfeldgen“ fiel eine Steinmasse auf den Arbeiter Joh. Hitt, wobei er demselben verwundet wurde, daß er nachher verschied.

Oesterreich-Ungarn.

St. P. — In dem Hause des Karl Krathy entstand ein Feuer, bei welchem der sechsjährige schwächliche Sohn Krathy's, der zur Zeit des Ausbruchs des Brandes sich auf dem mit Heu gefüllten Dachboden befand, um's Leben kam.

Petersdorf. — Der Sohn des hiesigen fürstlich Leichtensteinschen Hegers Grig wurde vermisst. Lebend wurde die Leiche Grig's bei Hochstein aus der Johies gezogen. Grig sollte jetzt die dritte Bürger-schulklasse in Währ.-Tribau besuchen.

Triest. — In einer Badeanstalt in Triest beging der Sohn des Direktors der Staats-Oberrealschule in Triest, Hendrich, einen Selbstmord, indem er sich die Halsadern durchschnitt. Franz Hendrich studierte an der Uni-versität Wien.

Schweiz.

Bern. — Der Schmelzhandler Bieri verunglückte an einer steilen Halde bei Tägerli, indem sein Mattwagen umtippelte. Bieri kam unter den Wagen und wurde todtgedrückt.

Arberg. — Es verunglückte in der Zuderfabrik der 21-jährige Schlosser H. Hofmann von Worb. Er arbeitete an der Reparatur des 240-Millimeter-Canonen von Schüge der französischen Küsten bei. Das Verunglückte hatte mit dem zuletzt abgegebenen 15 Schuß im ganzen 840 Schuß abgegeben, und die Lebensdauer desselben wird nur auf 500 Schuß berechnet; bisher sollen aber noch keinerlei Beschädigungen an dem Geschütz festgestellt worden sein. Die Kosten eines Geschützes einschließlich der Munition werden nicht viel unter einer halben Million Franken betragen, was für die gesammte Küstenausrüstung fünfzig Millionen Franken betragen würde.

Nach Ansicht der bei den Schießversuchen anwesenden Deputirten würde dieser Betrag durchaus zweckmäßig angewendet sein, und wenn, wie einige Generale vertheidigen, die Feldartillerie erst mit einer neuen, zur Zeit noch im Veruch befindlichen Ausrüstung versehen sein wird, dann kann Frankreich „auf beiden Ohren schlafen“ und in aller Ruhe seiner Friedensarbeit obliegen.

Frankreich's neues Geschütz.

In Gegenwart des Kriegsministers Berleau und einer Anzahl von Abgeordneten haben vor Kurzem Schießversuche mit der neuen 240-Millimeter-Kanone bei La Heve stattgefunden, über deren Ausfall die France Militaire nach den Mittheilungen eines Abgeordneten berichtet, der die- sen Versuch beigestanden hat. Sind es auch nur Mittheilungen eines Laien, so erscheinen sie immerhin werthvoll genug, auf sie einzugehen. Vorweg sei bemerkt, daß der Ort bei La Heve die Küstenbatterien beim Kap de la Heve ist, jenem steilen, mit zwei Leuchthürmen versehenen Berggipfel im Departement Niederseine (Seine-Inférieure), das vier Kilometer vom Hafen von La Heve entfernt den nördlichen Eingang in die Mündung der Seine bildet. Bei dem neuen Geschütz handelt es sich also um ein Küstengeschütz, welches ganz bedeutende Abmehungen aufweisen muß, denn bei dem Kaliber von 240 Millimeter wiegt es zehn Tonnen und verfeuert Geschosse von 163 Kilogramm Schwere.

Die Länge des Rohres ist selbst in Kalibern nicht angegeben, der 270-Millimeter-Mörser wird aber im Vergleich zu der neuen Kanone von dem Parlamentsmitgliede als ein Kinder-spielzeug bezeichnet. Dies erscheint natürlich übertrieben, denn das kurze Rohr des Mörsers, der zu den Steil- geschützen gehört, wird stets einem kleineren Einbruch beim Laden hervor- hervor, als das lange Rohr eines Flachbahngeschützes; artilleirisch gesprochen kommt es aber mehr auf das Kaliber an und da steht denn doch der 270-Millimeter-Mörser oben an. Die Einrichtungen in der Küstenbatterie gestalten nun, das Geschütz aus den untersten Räumen der Kasematzen mittels eines Geschotzlaufzuges bis unmittelbar vor das Ladeloch des Geschützes zu bringen. Dabei soll der Rückstoß beim Schusse zum selbstthätigen Laden des Geschützes benutzt werden, was bei diesem schweren Kaliber allerdings wenig wahrscheinlich ist; auch erscheint es zweifelhaft, ob die neue 240-Millimeter-Kanone ein Rohrrücklaufgeschütz ist. Bei diesen schweren Kalibern pflegt man sich damit zu begnügen, daß die Dämpfung des Verschlusses eine einfache Bedienung erfordert und beim Oeffnen die abgeschlossene Metallhülse der Kartusche ausgeworfen wird. Es wird also mehr das selbstthätige Entladen, als das Laden gemeint sein, denn eine Nummer der Bedienung führt das Geschütz, eine andere die Metallkartusche ein, während der dritte Mann als Richtkanonier das Richten des Geschützes besorgt.

Für das Richten sind die neuesten Richtmaschinen und Vorrichtungen zur Verwendung gelangt. Das Zurückdrücken der Flamme beim Schusse wird als erheblich bezeichnet, und im Augenblick, wo das im Rohre nicht verbrannte Pulver beim Austritt aus der Mündung noch Feuer fängt, würde für den abseuernden Kanonier eine ernstliche Gefahr vorhanden sein, wenn er nicht durch einen gepulverten Linsen- wandvorhang gedeckt und durch eine aus ähnlichem Stoff bestehende Maske an Mund und Ohren geschützt wäre.

Es wurden 15 Schuß mit der neuen Kanone abgegeben, die bedienenden Kanoniere handhabten dabei das Geschütz erst zum dritten Male. Der Knall beim Schusse ist außerordentlich stark, jedoch die Mannschaften sich in die Ohren stecken müssen. Auch der Lustdruck ist mächtig und man hört das Geräusch des fliegenden Geschützes länger als 2000 Meter. Das Geschütz kann man im Fluge nicht sehen, was bei den Steilgeschützen wohl bekannt ist. Aber auch bei den Flachbahngeschützen schweren Kalibers ist diese Möglichkeit vorhanden, nur muß sich der Beobachter dann in der Schupfrichtung, also in der Verlängerung des Geschützrohres hinter dem Geschütz befinden.

Die Anfaßgeschwindigkeit des Geschützes wird auf 500 Meter in der Sekunde angegeben, sodas das Geschütz jede Pongierung eines Schladtschiffes glatt durchschlagen kann. Die Küstenbatterie bei La Heve ist sehr hoch gelegen, sodas sie von den Schiffsgeschützen eines feindlichen Geschwaders kaum gefahrt werden kann, weshalb auch besondere Schutzhohlräume für die Besatzung und die Bedienung der Geschütze nicht angebracht sind. Es sollen einhundert solcher 240-Millimeter-Canonen von Schüge der französischen Küsten erforderlich sein. Das Veruchgeschütz hatte mit dem zuletzt abgegebenen 15 Schuß im ganzen 840 Schuß abgegeben, und die Lebensdauer desselben wird nur auf 500 Schuß berechnet; bisher sollen aber noch keinerlei Beschädigungen an dem Geschütz festgestellt worden sein. Die Kosten eines Geschützes einschließlich der Munition werden nicht viel unter einer halben Million Franken betragen, was für die gesammte Küstenausrüstung fünfzig Millionen Franken betragen würde.

Nach Ansicht der bei den Schießversuchen anwesenden Deputirten würde dieser Betrag durchaus zweckmäßig angewendet sein, und wenn, wie einige Generale vertheidigen, die Feldartillerie erst mit einer neuen, zur Zeit noch im Veruch befindlichen Ausrüstung versehen sein wird, dann kann Frankreich „auf beiden Ohren schlafen“ und in aller Ruhe seiner Friedensarbeit obliegen.

Die Philosophie spiegelt die Totalität der Welt, aber jeder Philosoph hat seinen eigenen Handspiegel.